



Christen im Irak – Flüchtlinge im eigenen Land

Warum gibt es im Irak so viele Flüchtlinge?

Nachrichten aus dem Irak haben oft mit Krieg, Gewalt und Flucht zu tun. Woher kommt das? Eigentlich ist der Irak ein wunderschönes Land und die Heimat vieler unterschiedlicher Volksgruppen und Religionen. Die meisten der 37 Millionen Iraker sind Muslime, doch sie gehören zu unterschiedlichen Richtungen des Islam. Etwa 60% der Iraker sind schiitische Muslime. Diese Richtung des Islam ist besonders im Iran beheimatet. Etwa 35% der Iraker sind sunnitische Muslime, mindestens die Hälfte von ihnen sind Kurden. Der Volksgruppe der Turkomanen gehören etwa 5-10% der Iraker an. Christen (vor allem Armenier und Assyrer-Aramäer), Eziden und andere Religionen bilden mit ca. 3 % eine Minderheit.

Bei so vielen unterschiedlichen Volksgruppen und Religionen gibt es natürlich auch Konflikte, Mehrheiten unterdrücken Minderheiten, manchmal aber auch andersherum: Minderheiten regieren Mehrheiten. Besonders hart ist die Situation für kleine Gruppen wie Christen und Eziden. Wenn keine staatliche Macht sie schützt, werden sie zwischen den Konflikten der „Großen“ zerrieben.

Fast ein Vierteljahrhundert wurde der Irak von dem Diktator Saddam Hussein regiert. Da er mit Gewalt regierte, hatten alle Angst vor ihm, allerdings gab es daher auch keine inneren Kämpfe. Im Jahr 2003 führten die USA Krieg gegen den Irak, besetzten das Land und ließen Saddam Hussein verhaften. Da brach der Staat auseinander. Jeder kämpfte gegen jeden. Es bildeten sich terroristische Banden wie Al-Quida und später der „IS“. Sie versetzten das Land in Angst und Schrecken, überfielen Dörfer, entführten Menschen und erpressten Lösegelder, vergewaltigten und mordeten. Im Sommer 2014 beging der „IS“ einen Völkermord an den Eziden. Auch Christen und Muslime flohen, vor allem in den Norden des Landes, in die unabhängige Region



Oben: Kurdischer Checkpoint; hier beginnt das vom IS befreite Gebiet.
Unten: Der Leiter der CAPNI-Flüchtlingsorganisation Erzdiakon Youkhana mit Flüchtlingskindern. Fotos: CAPNI

Kurdistan, in der die Kurden für einen eigenen Staat kämpfen. Heute sind innerhalb des Irak mehr als 3,5 Millionen Menschen auf der Flucht.

Zentrum für Mission und Ökumene –

Nordkirche weltweit

Agathe-Lasch-Weg 16 · 22605 Hamburg

Telefon +49 40 88181-0 · Fax +49 40 881 81-210

info@nordkirche-weltweit.de

nordkirche-weltweit.de

